update

Das HAGEDORN-Magazin | Ausgabe 06
für Kunden, Partner, Mitarbeiter und Freunde

UMSICHT

ABBRUCH
Auf den Hund gekommen 04

ERDBAU
Baggern mit Fernsicht 12

INTERN
Hagedorn rockt 14

NEU
Rad ab 16

HAGEDORN

EDITORIAL

UMSICHT ist eine Eigenschaft, die jeden auszeichnet, der bei Hagedorn arbeitet. UMSICHT steht für Verantwortungsbewusstsein, für Gewissenhaftigkeit und für Gründlichkeit. Was den letzten Punkt angeht, ist unsere Titelhündin Schnitte unschlagbar. Gründlicher als sie durchsucht keiner ein Abbruchgelände. Mehr über Schnitte und ihre Kollegen von der Rettungshundestaffel des DRK Lemgo ab Seite 04.

HAGEDORN

LIEBE KUNDEN,
LIEBE FREUNDE,
LIEBE LESER,

Umsicht ist eine unglaublich wertvolle Eigenschaft. Sie begegnet uns bei Hagedorn täglich. Und zwar in allen Bereichen. Ohne umsichtige Baggerführer wäre jeder Abbruch gefahrvoll. Vor allem, wenn sie mit einem Koloss wie unserem neuen Hitachi ZX 670 arbeiten. Mit seinen 103 Tonnen Einsatzgewicht, 469 PS und dem 35-Meter-Ausleger ist er beim großen Abbruchprojekt in Köln in Aktion (Seite 08).

Ohne umsichtige Bau- und Projektleiter wäre die Koordination der vielen Einzelschritte, die bei unseren Abbruch-, Entsorgungs-, Erschließungs- und Revitalisierungaufträgen anfallen, so gut wie unmöglich; und ohne die vielen umsichtigen Menschen in unserem Back Office, die durch ihre sorgfältige Arbeit den Teams auf den Baustellen den Rücken frei halten, gerieten alle Projekte ins Stocken. Egal ob es sich um Erdarbeiten im Allgäu handelt (Seite 12) oder um einen Repowering-Einsatz auf einer nordfriesischen Insel im Wattenmeer (Seite 16).

Umsichtig zu handeln, bedeutet aber auch, über den Tellerrand zu blicken. Zum Beispiel, indem man an andere denkt. Das ist der Grund, warum wir die Rettungshundestaffel des Deutschen Roten Kreuzes unterstützen (Seite 04) und Monat für Monat ein neues Projekt unserer Initiative MIThelfen an den Start geht (Seite 18).

Umsicht ist das, was uns alle auszeichnet. Sie wird uns auch 2016 begleiten. Viel Freude beim Lesen wünschen

Barbara Hagedorn Thomas Hagedorn

Barbara und Thomas Hagedorn

HAGEDORN

AUF DEN HUND GEKOMMEN

Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteile in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht.

100.000 KUBIKMETER ELDORADO FÜR RETTUNGSHUNDE

Bevor die Ravensberger Eisenhütte rückgebaut wurde, trainierten Schnitte, Wesley und Co. ihre Spürnasen in den leer stehenden Gebäuden.

Schnitte hält ihre lakritzschwarze Nase in die Luft und schnuppert. Die Münsterländer-Labrador-Hündin weiß: Irgendwo in diesem alten Verwaltungstrakt hat sich ein Mensch versteckt. Endlich gibt Anja Kropp, Hundeführerin bei der Rettungshundestaffel des Deutschen Roten Kreuzes in Lemgo, das Suchkommando. Schnitte läuft los. In Windeseile geht es durch Gänge voller Betontrümmer, unter verrosteten Eisenträgern hindurch und halb zerfallene Treppen hinauf. Schnittes Nase arbeitet auf Hochtouren.

Tierisch gute Ausbildung

Ein Hund riecht eine Million Mal besser als ein Mensch. Kein Wunder also, dass bei Erdbeben, Lawinenunglücken oder Personensuche oft nur Rettungshunde die entscheidenden Hinweise auf verschüttete oder vermisste Menschen geben können. Die eingesetzten Vierbeiner absolvieren mit ihren Hundeführern eine spezielle, zeitintensive Ausbildung.

„Wir sind wirklich dankbar, dass wir im September mit unseren Hunden auf die Hagedorn-Baustelle durften", freut sich Anja Kropp. „Trümmersuche können wir in Deutschland kaum trainieren. Dabei ist sie so wichtig für die Hunde, um trittsicher zu werden. Hier lernen sie klettern und machen sich mit wackeligen, unsicheren Untergründen vertraut."

20.000 m² Rückbau in nur drei Monaten

Die Hagedorn-Unternehmensgruppe unterstützt die Rettungshundestaffeln des Deutschen Roten Kreuzes regelmäßig, indem sie abbruchreife Gebäude zur Verfügung stellt. Die alte Eisenhütte am Stadtholz in Bielefeld war dafür ideal. Auf 20.000 m² Fläche bot sie 100.000 m³ umbauten Raum in Form von baufälligen Fabrikgebäuden und maroden Maschinenhallen.

Für die Spezialisten von Hagedorn stellen solch riesige Flächen kein Problem dar. Sie sind seit August mit schwerem Gerät vor Ort. Die Entkernung der Gebäude war im Oktober schon abgeschlossen, ebenso der oberirdische Abbruch. Bauschutt wurde aufbereitet, Recyclingmaterial generiert und kontaminierter Boden entsorgt. Als Nächstes steht die sorgfältige und umsichtige Kampfmittel-Sondierung des gesamten Geländes auf dem Programm. Ende dieses Jahres wird die Fläche fix und fertig dem neuen Eigentümer übergeben. Ein Autohaus wird entstehen. »

VOR DEM BAGGER KOMMEN DIE HUNDE

Aber bevor es so weit ist, trainieren erst einmal die Rettungshunde des DRK Lemgo ihre Nasen. Schnitte wird schneller. Sie biegt um die Ecke und entdeckt eine angelehnte Tür. Sie riecht es schon von Weitem: Dahinter muss jemand sein. Sie drückt sich durch den Spalt. Gefunden! Schnitte bellt so lange, bis Anja da ist und sie mit ihrem Lieblingsspielzeug belohnt. Draußen macht sich derweil schon Wesley, der Malinois-Rüde, bereit. Man sieht es ihm an der Nasenspitze an. Auf 20.000 m² einen Menschen finden? Ein Klacks. ■

HAGEDORN

„ARBEITSTAGE UNTER 13 STUNDEN WAREN EINE SELTENHEIT.“

Die Ravensberger Eisenhütte wurde 1890 gegründet. Fast 125 Jahre lange wurde am Standort Bielefeld Eisenguss produziert. Klaus Dorgerloh war langjähriger Werksleiter. Birgit Schroers, Marketingleiterin von Hagedorn, hat ihn interviewt.

Herr Dorgerloh, wann genau hat es Sie in die Christophorushütte nach Ostwestfalen verschlagen?

Das war 1967. Damals haben sich 27 Bewerber für den Posten des Gießereileiters am Standort Gütersloh beworben. Ich bin's dann geworden. Später, als die Nachfrage nach Eisenguss immer größer wurde und wir expandierten, wurde ich Werksleiter in der Christophorushütte. Den Posten hatte ich bis 1989. Danach wechselte ich zur Ravensberger Eisenhütte nach Bielefeld, in der ich bis zu meinem Ruhestand 2000 arbeitete.

Das war damals sicher eine ganz andere Arbeitswelt als heute.

Das können Sie laut sagen. Arbeitstage unter 13 Stunden waren eine Seltenheit. Wir haben Gussteile für die Automobilindustrie und die Maschinenbauindustrie geliefert.
In unserem riesigen Kupolofen wurden pro Stunde rund acht Tonnen Gusseisen geschmolzen. Das machte am Tag 110 Tonnen flüssiges Eisen. Für eine Tonne verkaufsfähigen Guss benötigt man übrigens 10 Tonnen Formsand. Da kommt schon was zusammen.

Daraus entstanden Monat für Monat über 1.500 Tonnen guter Guss. So haben wir den verkaufsfähigen Guss immer genannt. In der Hauptsache war das Gusseisen mit Kugelgraphit. Der war im Markt sehr gefragt, weil er bessere mechanische Eigenschaften hatte als der einfache Guss mit Lamellengraphit. Sie müssen mich bremsen, wenn es Ihnen zu viel wird.

Ich merke schon, Sie haben Ihren Beruf mit Begeisterung ausgeübt.

Allerdings. Ich habe Gießerei-Ingenieurwesen studiert und hatte das große Glück, mein Hobby zum Beruf machen zu können. Besser kann's im Leben nicht kommen. ■

Birgit Schroers von Hagedorn im Gespräch mit Klaus Dorgerloh

Wenn es um Gusseisen und Kugelgrafit geht, ist der pensionierte Gießerei-Ingenieur in seinem Element.

ABBRUCH
AUF GUT KÖLSCH

HAGEDORN

JE GRÖSSER, DESTO LIEBER

Das ehemalige Werksgelände der Akzo Nobel liegt auf einem 110.000 m² großen Areal mitten in Köln-Bickendorf. Die Kölner staunen nicht schlecht über die gewaltigen Dimensionen dieses „Afbrochs“ (Kölsch für Abbruch). Für die Profis von Hagedorn ein ganz „schöner“ Auftrag.

Baggerfahrer Volker Lühr wirft die Maschine seines Hitachi ZX 670 an. 469 PS brüllen auf. Heute geht es dem maroden Industriegebäude an den Kragen. Er kippt sein Führerhaus nach hinten, um eine bequeme Sicht auf die Betonschere zu haben, mit der er sich in rund 30 Metern Höhe am oberen Stockwerk zu schaffen macht.

Eine Herausforderung, so groß wie 15 Fußballfelder

Die Baustelle liegt im Kölner Stadtteil Bickendorf. Das ehemalige Werksgelände von Akzo Nobel, auf dem früher Farben und Lacke gemischt wurden, wird einem modernen Gewerbepark und Logistikzentrum weichen. Der neue Investor SEGRO möchte erhaltenswerte Bestandsgebäude revitalisieren. Nicht mehr zeitgemäße Immobilien sollen zurückgebaut und in mehreren Bauabschnitten durch moderne Neubauten ersetzt werden.

Das Gelände ist 110.000 m² groß. Davon sind 48.000 m² bebaut. 255.000 m³ umbauter Raum sind vorab zu entkernen. Im Anschluss umfasst der Auftrag die Schadstoffsanierung (PCB, Asbest, KMF) innerhalb der abzubrechenden Gebäude, den Abbruch der Baukörper sowie die Aufbereitung der mineralischen Beton- und Baustoffmengen zum zertifizierten RC-Material. Hinzu kommen zahlreiche Erdarbeiten wie zum Beispiel die Dekontaminierung einiger Bereiche, in denen Schwermetalle und MKW´s in verschiedenen Stellen des Erdreichs entdeckt wurden. Die Sonderentsorgung der kontaminierten Materialien und die Auffüllung der Gelände sowie die Erstellung eines tragfähigen Baugrunds bis zur vereinbarten Übergabehöhe übernimmt Hagedorn ebenfalls.

Das Hagedorn-Team ist von Juni 2015 bis voraussichtlich Juli 2016 in Köln. Neben dem Hitachi ZX 670 sind noch ein zweiter Longfrontbagger mit 25-Meter-Ausleger sowie ein Bagger Cat 329, zwei Cat 336, zwei Cat 349, eine raupenmobile Brecheranlage mit Siebanlage (MR 130Z EVO 2), zwei Radlader Cat 966, ein Mobilbagger Cat 318 und diverse Kleingeräte vor Ort. »

Die Entkernung der Gebäude erfolgt in detaillierter Abstimmung mit dem baubegleitenden Ingenieurbüro. Der Abbruch wird überwacht, der Bauschutt kontinuierlich auf Schadstoffe untersucht.

Gewohntes Business für alle Beteiligten ist die Unterteilung des Projekts in fünf Bauphasen. Das erfordert eine exakte Planung und Disposition des Geräteeinsatzes. Während auf einem Teil des Geländes die Bagger noch die alten Gebäude des Chemiewerks abbrechen, werden auf einem anderen Abschnitt bereits der neue Gewerbepark hochgezogen.

Keine unliebsamen Überraschungen

Stefan Quadt, Geschäftsführender Gesellschafter von Tektoplan Schütz, Stock & Partner, die SEGRO deutschlandweit im Bereich des Projektmanagements und der Projektsteuerung unterstützen, lobt die übersichtlichen Baustellenabläufe: „Hagedorn hat die interne Baustellenlogistik sehr gut organisiert. Wir stehen ständig miteinander in Kontakt. Wenn es mal kritisch werden sollte, erkennen wir das frühzeitig und können gemeinsam Gegensteuerungsmaßnahmen definieren. Das gibt Sicherheit."

Bei alten Werksimmobilien kann man durchaus auf die ein oder andere Überraschung stoßen. Das ist in Köln nicht der Fall. „Ich habe selten einen so sauber übergebenen Industriestandort gesehen", lobt Hagedorn Projektleiter Jörg Stachowski. Neben den massiven Gebäuden müssen die Spezialisten von Hagedorn insgesamt 35 Erdtanks rückbauen und haben es unterm Strich mit ca. 13.000 m² teerstämmigen und bitumengebundenen Dachpappen und ca. 11.000 m² Asbestflächen zu tun. Der gesamte Abbruch findet in Begleitung mit den Sachverständigen des Gutachterbüros Mull und Partner statt.

Ca. 80.000 Tonnen Bauschutt

Die Betonschere durchschneidet Wände und Decken, als wären sie aus Butter. Stück für Stück zerlegt Volker Lühr das Gebäude, das in den letzten Wochen vom Hagedorn-Team komplett entkernt wurde. Alle nichtmineralischen Baustoffe sind ausgebaut und entsorgt. Wenn Volker, der Baggerfahrer, seinen Job gemacht hat, sind von den Gebäuden nur noch einige Haufen groben Schutts übrig.

Dieser wird sukzessive in die Brecheranlage aufgegeben. Die Prallmühle rotiert, ein Magnetabscheider zieht die Moniereisenanteile heraus. Übrig bleiben 80.000 Tonnen zertifizierter Beton- und Ziegelbauschutt.

Betonbauschutt wird auf eine Korngröße von 0-45 mm gebrochen und für den Unterbau der neu zu erstellenden Gebäude und befestigten Außenanlagen genutzt.

Entsorgung vom Feinsten

Für die komplette Entsorgung und die Anlieferung des benötigten Füllmaterials ist das Gütersloher Wertstoffzentrum zuständig, welches zur Hagedorn-Unternehmensgruppe gehört. Geschäftsführer Frank Kramer ist zufrieden: „Hier in Köln müssen wir rund 11.000 m² Asbestzementplatten entsorgen und reichlich PCB-belastete Farbanstriche entfernen. Letzteres geschieht mit einem ganz speziellen Sandstrahlverfahren. Den unbelasteten Bauschutt recyceln wir dann auf der Baustelle. Außerdem brauchen wir noch mehr als 50.000 m³ Boden für die Baugrubenverfüllung." Die Organisation dieses zusätzlichen Materials ist dank des hervorragenden Netzwerks des Gütersloher Werkstoffzentrums eine Routineaufgabe.

Alles läuft nach Plan

Es ist Mitte Dezember. Der oberirdische Abbruch der Phase 1 und 2 sind komplett abgeschlossen, die Phasen 3 und 4 zu 70% Prozent. In Phase 5 sind Sanierung und Entkernung bereits erledigt, mit dem Abbruch wurde begonnen.

„Wir sind mit der Gesamtabwicklung der Firma Hagedorn sehr zufrieden und voll in der Zeit", freut sich Stefan Quadt von Tektoplan. ■

Großauftrag in Köln-Bickendorf. In Bauphase 1 wird ein Gefahrstofflager entkernt, in Phase 2 ein Verwaltungsgebäude abgerissen. Der Rest der 110.000 m² wird in 3 weiteren Phasen rückgebaut.

80.000 Tonnen Beton- und Ziegelbauschutt werden direkt auf der Baustelle recycelt und als Unterbaumaterial für Straßen sowie als Füllmaterial für Baugruben genutzt.

Da kommt ganz schön was zusammen. Um die gesamte Ver- und Entsorgung kümmert sich das Gütersloher Wertstoffzentrum

Ganz neu im Fuhrpark: Hitachi ZX 670. Transportgewicht 70 Tonnen, Einsatzgewicht 103 Tonnen, 35-Meter-Teleskopausleger, 345 kW/469 PS, Niederemissionsmotor, Oilquick-Wechselsystem.

BAGGERN MIT **FERNSICHT**

Im Tal glitzert der Bodensee, dahinter glänzen die schneebedeckten Gipfel der Allgäuer, Österreicher und Schweizer Alpen. Wo andere Urlaub machen, baggern wir.

Wangen im Allgäu ist unsere südlichste Baustelle. Dort wurde Hagedorn von der REWE GROUP mit den Erdarbeiten und der Herstellung der Außenanlagen eines neuen toom Gartencenters beauftragt. Die straffe Bauzeit und das begrenzte Baufeld ist eine Herausforderung für das Team um Bauleiter Mario Schreiber und Projektleiter Markus Orzel. Der Einsatz der Baumaschinen muss präzise koordiniert werden, um die Ausführung der anderen Gewerke nicht zu behindern.

10.000 Kubikmeter Zulieferungsmasse sind notwendig, um die Flächen aufzufüllen.

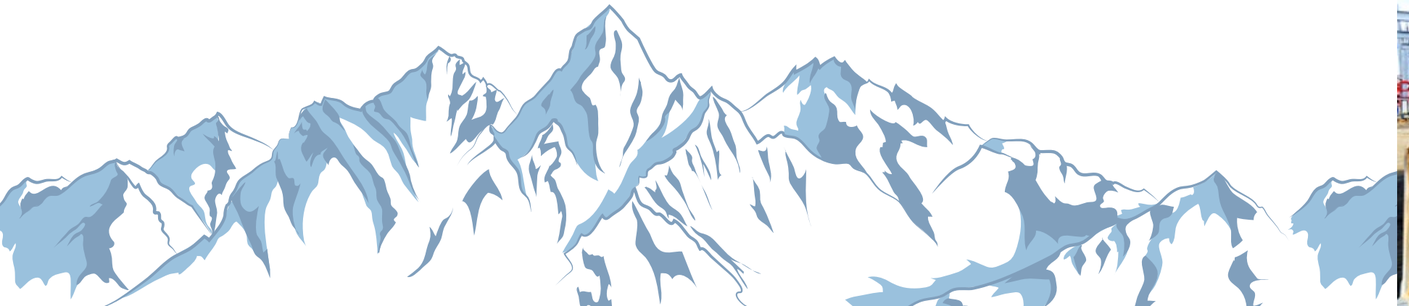
4.000 Kubikmeter Baugrund aus Schmelzwasserkies müssen mit Mischbinder aufbereitet werden, um die erforderliche Standfestigkeit der Fundamentauflager zu gewährleisten.

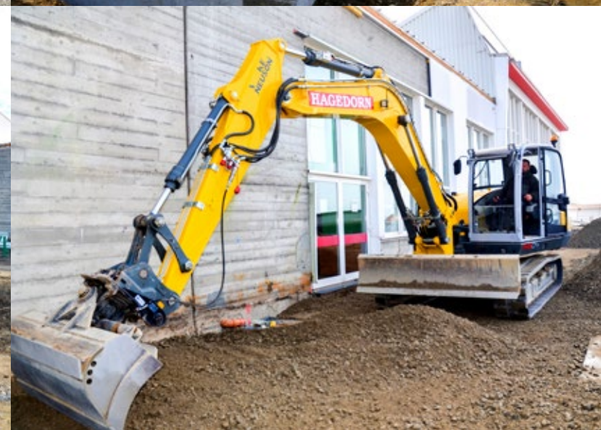
850 Meter Ver- und Entsorgungsleitungen sind zu verlegen.

280 Meter Winkelsteine werden gebraucht, um den Höhenunterschied zum Nachbargelände abzufangen und zu sichern.

4 Monate straffe Bauzeit von 10/2015 bis 01/2016 sind eine echte Herausforderung.

1 Team um Bauleiter Mario Schreiber und Projektleiter Markus Orzel macht das Unmögliche möglich. ■





HAGEDORN ROCKT

Mit „Rock“ kennen wir uns aus. Wir haben schon so manchen tonnenschweren Felsen auf unseren Baustellen kleingekriegt und abtransportiert. So gesehen passt Funk Rock zu unserem neuen Imageclip wie die Faust aufs Auge.

In unserem letzten Unternehmensvideo standen ein kleiner Junge, sein Fußball, ein Abbruchgelände und ganz schweres Gerät im Rampenlicht. Dieses Mal machen wir die Menschen bei Hagedorn zu Protagonisten unseres Imagefilms. Und zwar so, dass man sie nicht mehr vergisst.

Dazu brauchten wir 50 bedruckte T-Shirts, XX Flaschen Prosecco (die genaue Anzahl ist der Red. bekannt), eine ausgelassene Filmcrew und einen vergnügten Tag im Isselhorster Landhaus. Dort gaben acht Hagedorner alles und groovten, was das Zeug hielt.

Alleinstellung im Markt

Hinter dem sympathischen Clip mit dem rockigen Sound steckt eine klare Botschaft: vier Spezialisten – eine Unternehmensgruppe. Die Marke Hagedorn steht für Profis, die ihre Leistungen Abbruch, Erdbau, Entsorgung und Revitalisierung zu einer klugen Prozesskette vereint haben. Eine ganz besondere Kombination, die im Markt nicht sehr häufig anzutreffen ist.

Zugegeben, man hätte das viel trockener in Szene setzen können. Mit öden Grafiken, einem einschläfernden Off-Sprecher und lizenzfreier Fahrstuhlmusik. Aber wir von Hagedorn mögen es halt gern etwas aufmerksamkeitsstärker.

QR-Code scannen
und direkt mitrocken.

Cast: Liane Aschoff, Anja Austermann, Tina Hollmann-Raabe, Mirko Holtkamp, Karsten Jungherz, Frank Kramer, Rick Mädel, Julia Martinez Royo
Filming: Filmfaktor
Fotografie: Thorsten Zuckerstätter
Musik: Moe´s Kitchen
Choreografie: Diana Kemski
Location: Isselhorster Landhaus
Kreative Leitung/Drehbuch:
Birgit Schroers ■

Da wurde es dem ein oder anderen selbst im kalten November warm:
acht groovende Hagedorner im Scheinwerferlicht vor der Kamera

HAGEDORN

RAD AB

Am Fähranleger wurde nicht schlecht gestaunt, als der Konvoi aus Gütersloh eintraf. Zwei Trucks und zwei Geländewagen, die Kräne, Ausleger, Anbaugeräte, Eisenplatten, Gewichte, Ketten und Kabel auf die Insel transportierten. Wenige Tage später hatte Pellworm acht Windräder weniger.

Hagedorn ist ein hochqualifiziertes Unternehmen im Bereich Abbruch, Tiefbau, Entsorgung und Revitalisierung. Der systematische Rückbau von Windenergieanlagen ist eines unserer Spezialgebiete. Die Besonderheit: Wir beherrschen alles von der Demontage über fachgerechte Entsorgung und Recycling bis hin zum Fundamentabbruch.

Unser ganzheitliches Konzept umfasst sämtliche Arbeiten beim Rückbau von Windrädern nach höchstmöglichen Zertifizierungsstandards. Damit unterscheiden wir uns deutlich von vielen Mitbewerbern im Markt und bieten unseren Kunden größte Entsorgungssicherheit.

Wir können es komplett

In nur drei Tagen bauen die Spezialisten von Hagedorn Windkraftanlagen flächensparend und schonend für den Außenbereich zurück. Nach der Demontage zerschneiden und zerkleinern wir die Wertstoffe. Sämtliche Bestandteile der Anlage – egal ob Beton, Verbundstoffe oder Anlagentechnik – werden fachgerecht entsorgt oder weiterverarbeitet. So führen wir beispielsweise die Flügel einer thermisch-stofflichen Wiederverwertung zu.

Recycelten Betonaufbruch setzen wir sinnvoll im Wegebau ein. Auf Wunsch auch direkt vor Ort, wenn das alte Windrad einem neuen, leistungsstärkeren Platz machen muss. Dann wird aus dem zerkleinerten Beton der alten Anlage das Fundament und die Zuwegung der neuen.

Rad ab – Film ab

Auf Pellworm waren nicht nur ein 400-Tonnen-Kran und ein CAT 336 im Einsatz, sondern auch die Kamera. Wenn Sie wissen wollen, wie schnell man mit einem 39 Meter hohen Turm und drei 19 Meter langen Rotorblättern fertig wird, schauen Sie doch mal hier vorbei.

Falls Sie Ihr konkretes Projekt direkt mit einem kompetenten Ansprechpartner von Hagedorn erörtern möchten, wählen Sie einfach unsere Service-Hotline:

+49 (0) 5241 50051-0. ■

Die Spezialisten von Hagedorn im Einsatz auf Pellworm: ganzheitlicher, professioneller und kostengünstiger Rückbau einer Windkraftanlage in wenigen Tagen.

Kompletter Rückbau im Rundum-Sorglos-Paket: von der Demontage über die Entsorgung und das Recycling bis hin zum Fundamentabbruch.

EIN DUTZEND HINGUCKER

DER BLICK ÜBER DEN TELLERRAND HILFT ALLEN

Hinsehen, handeln, helfen – das ist eine Herzensangelegenheit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Hagedorn. Sie engagieren sich in den unterschiedlichsten Hilfsprojekten. Zwölf davon haben wir in unserem Kalender für 2016 eingefangen. Er heißt – wie soll es auch anders sein – Hingucker.

Das Projekt MIThelfen existiert in der Unternehmensgruppe Hagedorn seit 2014. In dieser Initiative unterstützen kleinere Teams aus engagierten Kolleginnen und Kollegen tatkräftig verschiedenste soziale Projekte in der Region. Die Auswahl der Maßnahmen geschieht in Eigenregie, der Einsatz während der Arbeitszeit. Hagedorn leistet finanzielle Unterstützung bei der Realisierung der Ziele.

Helfen ist eine Bereicherung für alle

Seit über einem Jahr geht Monat für Monat ein neues MIThelfen-Projekt an den Start. Das ganze Hagedorn-Team steht mit Leib und Seele hinter der Initiative. Jeder, der mithilft, spürt ganz schnell: Helfen ist eine Bereicherung – für den, der hilft, genauso wie für den, dem geholfen wird. Dieses Jahr haben wir alle Projekte im Kalender Hingucker eingefangen. Hierfür konnten wir mit Veit Mette einen besonderen Fotografen gewinnen. Mit seinem großen Feingefühl gelingt es ihm immer wieder, emotionale Augenblicke in einer ganz eigenen Bildsprache festzuhalten: überraschend, eindringlich, aber auch heiter.

Natürlich hatten wir anfangs Bedenken, unser Engagement in einem Kalender zu präsentieren. Andererseits sind wir aber stolz auf unsere Hingucker, auf unser Team und auf alle Mitwirkenden. Deshalb lassen wir 2016 diese zwölf ganz besonderen Bilder sprechen.

Weitere Infos unter: **www.ug-hagedorn.de/hingucker**

VEIT METTE *studierte Kunstpädagogik an der Universität Bielefeld. Seit 1990 ist er für Zeitungen, Zeitschriften sowie für Unternehmen und Stiftungen als Fotograf in den Bereichen Reportage, Porträt und Werbung tätig. Neben Veröffentlichungen in Publikationen wie „Stern", „Süddeutsche Zeitung", „Geo" und „DIE ZEIT" präsentiert er seine künstlerischen Arbeiten in zahlreichen Büchern und Ausstellungen. Veit Mette lebt und arbeitet in Bielefeld.* ■

update
Das Unternehmensmagazin
der HAGEDORN GmbH

© 2015 HAGEDORN GmbH

Herausgeber
HAGEDORN GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 18
33334 Gütersloh
Fon: +49 (0) 5241 50051-0
Fax: +49 (0) 5241 50051-115
info@unternehmensgruppe-hagedorn.de
www.unternehmensgruppe-hagedorn.de

V.i.S.d.P.: Barbara Hagedorn

Redaktion
Birgit Schroers
Michael Frey

Gestaltung & Realisation
www.louis.info